

Abend-



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

99.

Donnerstag, am 27. November 1845.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Eine Person aus „Werther's Leiden“
im Jahre 1837.

Ich mochte vielleicht acht Tage in Braunschweig verweilt haben, als ich eine höchst interessante Bekanntschaft machte. Es war die eines alten Flickschneiders.

An der Seite meines Freundes war ich mehrere Straßen durchwandert, als mich dieser auf einen kleinen alten Mann aufmerksam machte, welcher eben aus einer Apotheke kam und, an einem Stocke gebückt vor uns hin schlich.

„Siehst Du jenen kleinen Mann?“ sagte mein Freund, indem er auf den Alten deutete.

„Ja! — Warum aber?“ fragte ich, da mir derselbe in seiner, wenn auch reinlichen, doch sehr gewöhnlichen und dürftigen Kleidung nichts weniger als interessant erschien.

„Er ist eine klassische Person,“ bemerkte mein Freund.

Ich verstand ihn nicht und sah ihn fragend an. „Du kannst mir glauben!“ versicherte er.

„Was willst Du damit sagen?“

„Dieser alte Mann war ein Liebling des jungen Werther, und ist eine Person aus dem Göthe'schen Romane.“

Ich wußte nicht, was ich davon denken sollte. Unterdessen hatten wir den alten Mann eingeholt.

„Nun, Herr Bamberger,“ redete mein Freund ihn an, „wie geht's?“

„Danke, lieber Herr!“ erwiderte der Alte, „es geht langsam — die Brust! — die Brust will nicht mehr! — Komme eben da aus der Apotheke — das ist kein gutes Zeichen.“

„Herr Bamberger,“ sagte mein Freund, „Sie würden diesem Herrn eine große Freude machen, wenn Sie ihm aus Ihrer Jugendzeit erzählten, — von Göthe — von Werther —“

„O ja! — Recht gern, lieber Herr!“ entgegnete der Alte mit dem freundlichsten Gesichte.

Ich konnte jetzt nicht mehr an der Wahrheit dessen, was ich gehört hatte, zweifeln.